



Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes, sehr geehrte Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen!

Sicherlich ist Ihnen angesichts des fortschreitenden Klimawandels (der in Wirklichkeit eine schwerwiegende Krise ist) die Problematik der Vermeidung von Treibhausgasen bekannt. Einer der Hauptverursacher ist neben der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen der Personen- und Güterverkehr. Auf kommunaler Ebene betrifft dies vor allem den Verkehr von LKW und PKW. Habichtswald als Gemeinde im Speckgürtel Kassels trägt durch den Pendler- und Einkaufsverkehr nach Kassel, Wolfhagen und Zierenberg seinen Anteil dazu bei. Zum Problem des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen kommt noch die hohe Belastung der Ortsteile durch den PKW- und LKW-Verkehr hinzu. Bis zu 10.000 Autos fahren täglich durch Ehlen und Dörnberg. Wie schwierig es aber ist, hier grundlegende Abhilfe zu schaffen, wissen wir alle aus verschiedenen kleinen Episoden der vergangenen Jahre, man denke z.B. an die Tempo-30 Geschwindigkeitsbeschränkung im Bereich Kuhnen-Autohaus Fröhlich in Dörnberg.

Trotzdem gibt es auch einfache und günstige Lösungen, die geeignet sind, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Wichtig wäre, dass ein Anfang gemacht wird, um vielleicht weitere Prozesse in Gang zu setzen. Nur wenn die Bürger*innen in der Gemeinde sensibilisiert werden können, bieten sich langfristige Perspektiven.

Wir möchten deshalb an den Gemeindevorstand und die Gemeindevertreter*innen folgende Anregung herantragen mit der Bitte, eine Umsetzung im Verlauf des Jahres 2021 zu ermöglichen:

In vielen Gemeinden Deutschland gibt es sogenannte **Mitfahrbänke** (z.B. in Kaufungen): Eine einfache, technisch anspruchslose Möglichkeit, unnötige Fahrten zu vermeiden, Lücken im öffentlichen Nahverkehr zu füllen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Als Perspektive kann sich daraus eine



regelrechte Mitfahrerbörse entwickeln, vielleicht ergeben sich mittelfristig sogar Car-sharing-Projekte als zukunftsweisende Entwicklung in Richtung weiterer Verkehrsentlastung.

Beispiele finden sich zahlreich, stellvertretend diese hier:

Kaufungen:

https://spurwechsel.org/?page_id=69

Weitere Bsp.:

<https://bobenop.de/projekte/mitfahrbank>

<https://www.treffpunkt-mitfahrerbank.de/>

Habichtswald ist unserer Meinung nach besonders gut für solche ‚Mitfahrbänkle‘, wie sie im Schwäbischen heißen, geeignet. Viele Berufspendler und Schüler sind tagsüber in beiden Richtungen der Bundesstraße 251, aber auch nach Zierenberg und Breitenbach unterwegs. Vorstellbar wäre es sogar, den Bürgerbus als innerörtliches Verkehrsangebot intelligent mit in das Konzept der Mitfahrbänke einzubeziehen.

- Um die voraussichtliche Akzeptanz und Nutzung der Mitfahrbänke abzuschätzen, könnte eine Bürgerbefragung durchgeführt werden. Wir halten das jedoch nicht für erforderlich.
- Zur Finanzierung ist zunächst zu prüfen, ob Fördermittel zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wäre eine Spendenaktion ortsansässiger, regionaler Betriebe, Vereine und wohlgesonnener Bürger anzuregen. Die restlichen Mittel sollten von der Gemeinde bereitgestellt werden.
- Starten könnte das Projekt zunächst mit 2 x 2 zentralen Bänken in Dörnberg und Ehlen, je eine in jeder Fahrtrichtung.
- Hinsichtlich der Gestaltung kann auf verschiedene Modelle zurückgegriffen werden, z.B. auf das Kaufunger Modell.
- Falls das Angebot gut angenommen würde, könnten weitere Bänke an den Ortsausgängen dazukommen, um die Fußwege dorthin kurz zu halten.
- Im Rahmen der Neugestaltung der Fahrbahndecke der B251 Dörnberg Richtung Ehlen ab Ortsausgang Dörnberg wäre zu prüfen, ob dort nicht bereits zusätzliche Mitfahrbänke geschaffen werden können. Mit Hinweise auf die vom Bund und dem Land geforderten Ziele zur Umwelt-, Verkehrs- und Klimapolitik sollte sich auch Hessen-Mobil einer solchen Initiative nicht verschließen.
- Für Mitfahrende und Mitnehmende sollte Klarheit über die Mitnahme- bzw. Mitfahrbereitschaft bestehen. Eine einfache Möglichkeit, Missverständnisse zu vermeiden, könnte z.B. durch die Verwendung einer Vignette für Mitnehmende und eines Erkennungskärtchens für Mitzunehmende erreicht werden. Diese Erkennungszeichen könnten von der Gemeinde oder einem beteiligten Verein ausgestellt werden. In einem zweiten Schritt könnte sich später eventuell eine Mitfahrerbörse daraus entwickeln.
- Zusätzliche Sicherheit für die Beteiligten könnte über eine Registrierung der Erkennungszeichen oder noch besser (aber aufwändiger) über eine Mitfahrbank-App bringen. Beispiele dafür gibt es schon.
- Vereine oder Parteien sollten wenn möglich die Gemeinde bei der Umsetzung des Projektes und der Erhaltung unterstützen. Der BUND Ortsverband erklärt seine Bereitschaft dazu.
- Sicher gibt es weitere gute Ideen, wie solche Mitfahrgelegenheiten noch besser organisiert werden können und die nur darauf warten, umgesetzt zu werden.

Wir würden uns über eine positive Aufnahme dieser Initiative und eine breite Unterstützung sehr freuen, denn sie kämen dem ganzen Ort zugute. Lassen Sie es uns gemeinsam anpacken!

Viele Grüße

Renate Rietze
 Susanne Heyne
 Ralf Gerstheimer

Bund für
 Umwelt und
 Naturschutz
 Deutschland

